

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 14: **500 Zeichenthemen**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sten: Tann- und Föhrenzapfen mit Goldbronze bemalt und mit einem Goldschnürchen zum Aufhängen versehen, ergeben einen netten *Christbaumschmuck*.

Noch ein Vorschlag für *Christbaumschmuck*, den größere Kinder herstellen können, sei Ihnen nicht vorenthalten:

Aus Messingdraht, den man in jeder Eisenhandlung billig beziehen kann, lassen wir die verschiedensten Sterne formen. Wir gehen dabei ähnlich vor wie bei der Herstellung aus Kupferdraht. Es empfiehlt sich aber, für das Formen der Sterne eine Art Schema zu verwenden, das ich kurz beschreiben möchte:

Wir zeichnen auf ein dickes, massives Holzbrettchen die Hälfte einer Sternen-Grundform. An allen wichtigen Punkten schlagen wir einen Nagel ein, dem wir den Kopf abbiegen. Nun kann das Kind den Draht um diese Nagelrumpfe wickeln und dabei dennoch seine Phantasie spielen lassen. Aber die Grundform des Sternes ist damit gesichert. Diese Art von Christbaumschmuck ist sehr wirkungsvoll. (Nicht jeder Schüler braucht so ein Brettchen. Es geht einfach von Hand zu Hand.)

Und noch etwas für die Kleinen: Das Herstellen von *Strohsternen* ist für die Kleinsten noch zu schwierig. Versuchen wir aber Folgendes: Strohhalme, in verschiedener Länge zugeschnitten, in Sternform auf den Tisch gelegt, werden oben und unten mit einem

Stern aus Buntpapier zusammengeklebt. Genauer erklärt, sieht die Arbeit so aus: Der Stern aus Buntpapier ist in der Mitte; die Strohhalme sehen aus wie ein Strahlenkranz.

Auch *Kartoffeldrucke* lassen sich für Weihnachtsarbeiten verwenden.

Unser Vorschlag: *Handbedruckte Topflappen*. Wir brauchen dazu vier Stoffteile, geschnitten 18 × 18 cm, mehrfach gelegten dicken Futterstoff oder Molton, einen Kartoffelstempel und Stoffdruckfarbe.

Zuerst bedruckt man den unifarbigen Stoff mit beliebigen Motiven – mit Sternen, Würfeln, Kreisen oder lustigen kleinen Figuren. Die beiden bedruckten Stücke näht man von links auf drei Seiten zu und stürzt sie. Die Einlage wird eingeschoben, und nun steppt man ringsum nahe am Rand ab. Zuletzt näht man einen kleinen Henkel an.

Der *Silberfisch* aus Folie ist ebenfalls gut von Kleinen herzustellen. Es darf ein großer, dicker Fisch daraus werden, der mit der Stricknadel geritzt wurde. Die Schuppen können so recht gut zum Ausdruck gebracht werden. Jeder Fisch besteht aus zwei Folien. Dazwischen klebt man ein entsprechend geschnittenes, durchscheinendes grünes Stück Zellophan, so daß das Auge hell schimmert.

Und nun, viel Freude und Erfolg mit Ihren kleinen Künstlern!

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Wahl eines neuen Mitarbeiters in der Redaktion der «Schweizer Schule»

In seiner Sitzung vom 25. Oktober a. c. hat der Zentralvorstand einen neuen Mitarbeiter an die Schriftleitung der ‚Schweizer Schule‘ berufen.

Ab 1. November 1961 zeichnet Herr Dr. phil. Claudio Hüppi, zur Zeit Lehrer an der Knabensekundarschule in Zug,

neben Herrn Prof. Dr. Josef Niedermann als verantwortlicher Mitredaktor in der Chefredaktion unseres Zentralorgans.

Damit ist endlich die Möglichkeit geschaffen, für Herrn Prof. Dr. Niedermann, der weiterhin das Amt eines Hauptschriftleiters bekleidet, die schon seit langem fällige Entlastung herbeizuführen. Gleichzeitig dürfen wir die erfreuliche Tatsache registrieren, für unsere Fachzeitschrift eine junge, tüchtige Kraft gewonnen zu haben.

Wir heißen den neuen Mitarbeiter herzlich willkommen und wünschen ihm einen guten Start und recht viel Freude an der neuen, segensreichen Aufgabe. Herrn Prof. Dr. Niedermann aber danken wir für die während 16 Jahren mit Hingabe und großem Verantwortungsbewußtsein geleistete Arbeit von ganzem Herzen.

Möge es der vereinten Kraft der beiden Redaktoren gelingen, in Zusammenarbeit mit den übrigen Mitgliedern der Redaktionskommission und all den vielen Freunden der ‚Schweizer Schule‘, unsere Fachzeitschrift so zu formen und zu gestalten, daß sie weiterhin der unentbehrliche Kompaß und die geistige Führerin der katholischen Lehrerschaft

der Schweiz bleibt. Dazu wünschen wir ihnen den Segen Gottes und eine treue, immer zahlreicher werdende Leserschaft.

Im Namen des Zentralvorstandes:

Alois Hürlimann

Der neuen «Reisekarte-Lehreragenda 1962» zum Geleit

Die ‚Reisekarte‘ des KLVS, deren Anfänge bis ins letzte Jahrhundert zurückreichen, erfüllt einen doppelten Zweck: Einerseits vermittelt sie für wenig Geld Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Vergünstigungen mannigfacher Art – Bahnen, Autos, Skilifts, Museen und andere Sehenswürdigkeiten usw. – und orientiert über ungezählte Möglichkeiten frohen und genußreichen Wanderns und Reisens. Andererseits fließt der Reinerlös in die Hilfskasse, die auch heute noch Jahr für Jahr Not und Bedrängnis sowohl in Lehrersfamilien als auch bei alleinstehenden Lehrpersonen mildern und beheben hilft.

Jahrzehntelang haben treu besorgte Mitarbeiter der sogenannten ‚Reiselegitimationskarte‘ ihre Aufmerksamkeit und einen großen Teil ihrer Freizeit geschenkt. In den meisten Fällen konnten die jeweiligen ‚Verwalter‘ die damit verbundene, mühevolle Arbeit nur unter Mithilfe ihrer Familienangehörigen bewältigen. Ein Einsatz, eine Hingabe, die unsere volle Anerkennung verdient!

Nach Jahren steter Aufwärtsentwicklung drohte nun dieser Institution im vergangenen Jahre der Untergang. Durch Verfügung des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes mußten alle eidgenössisch konzessionierten Bahnen von der Liste der Vergünstigungen gestrichen werden, was das Büchlein mehr und mehr entwertete. Allein Zusammenarbeit mit den Organen des Schweizerischen Lehrervereins unternommenen Vorstellungen und Vorstöße, die neuen, einschneidenden Erlasse zu lockern oder rückgängig zu machen, blieben ohne Erfolg. Wir waren vor die Alternative gestellt: entweder Liquidierung der Reisekarte oder Umgestaltung. Dank der mutigen Initiative des Reisekartenverwalters und seiner verehrten Frau Gemahlin beschloß der Zentralvorstand, den zweiten Weg zu beschreiten.

Das Resultat wochen- und monatelanger Bemühungen und Verhandlungen, eine aus Lehreragenda, Reisekarte und Reisekartenverzeichnis kombinierte Ausgabe, liegt nun vor und ist in den letzten Tagen bereits schon zum Versand gelangt. Diese interessante Kombination dürfte für alle Lehrpersonen geistlichen und weltlichen Standes einen praktischen und nützlichen ‚Reisebegleiter‘ darstellen und den Wert der Publikation verdoppeln. Stellt man die inzwischen eingetretene massive Erhöhung der Druckkosten in Rechnung, darf der Preis von Fr. 4.30 – nur um Fr. 1.– höher als bisher – als bescheiden und als ein wirklicher kollegialer Dienst bezeichnet werden.

Das Novum, die erstmals beigelegte Lehreragenda, umfaßt ein Kalendarium, ein übersichtlich arrangiertes Notenverzeichnis, Gedanken der Besinnung und die Gebete der Don-Bosco-Messe, das Adressenverzeichnis des KLVS und des VKLS, der Unterverbände, Sektionen und Kommissionen und schließlich eine Reihe für die Lehrperson wissenswerter Angaben und Hinweise. Sie präsentiert sich in einem eleganten porenfarbigen Spezialkunstleder-Umschlag und dürfte die Eigenschaften von etwas Persönlichem in vornehmer Weise zum Ausdruck bringen. Sie stellt allerdings in ihrer Aufmachung, vor allem was den Inhalt anbetrifft, einen Anfang dar. Wir hoffen, daß unsere neue Agenda im Laufe der Jahre, gestützt auf die eingegangenen Anregungen, Wünsche und Kritiken, um die wir Sie alle bitten, noch weiter ausgebaut und vervollkommen werden kann.

Wir zweifeln nicht daran, daß alle durch ihre Mitgliedschaft dem VKLS und dem KLVS verbundenen Kolleginnen und Kollegen der Neuausgabe eine gute Aufnahme bereiten und damit die Initiative und das im Werk verankerte Solidaritätsprinzip freudig und kräftig unterstützen werden. Wenn es darüber hinaus dem einen und andern von ihnen gelingt, mit einer Empfehlung oder gar einem Geschenk im Freundeskreise, Karte und Agenda auch Nichtmitgliedern nahezubringen, wird es uns doppelt freuen.

Allen ‚Abonntenen‘, Werbem und Interessenten danken wir von Herzen.

Katholischer Lehrerverein der Schweiz:

Der Präsident: Alois Hürlimann

Italienreise des KLVS

Der Katholische Lehrerverein der Schweiz führte anfangs August eine Ferienreise nach Italien durch. Die Organisation wurde der ‚Orbis‘ (Reise- und Feriengenossenschaft der Christlichen Sozialbewegung in St.Gallen) übertragen.

Sonntag, den 30. Juli, um 0.20 Uhr, fuhren wir mit dem Schnellzug in Luzern ab, der uns gegen Morgen nach Como brachte. Dort bestiegen wir einen Car der Firma Lazzi (italienisches Autounternehmen). Die Fahrt ging quer über die Poebene und dann über den Cisa-Paß hinunter ans Meer. Die Reise über den Cisa-Paß vermittelte ein vielseitiges, prächtiges Bild vom Appennin. Nachmittags um 3 Uhr kamen wir in Marina di Massa-Ronchi an, wo eine Gruppe der Teilnehmer ihre Pension bezog, während die andere sich zu diesem Zwecke ins benachbarte Forte dei Marmi begab. Die beiden Orte liegen 25 bzw. 30 km südlich von La Spezia.

Hier verbrachten wir 14 Tage herrliche Badeferien. Die Pension befand sich nur etwa 150 m vom Strand entfernt, dessen flaches Ufer auch Nichtschwimmern das Vergnügen des Badens erlaubte. Schwimmen, Rudern, Wanderungen am Strande wechselten ab mit Ausflügen nach der märchenhaften Insel Elba, der kunst sinnigen Stadt Siena und den Marmorbrüchen von Carrara. Diese Ausflüge waren freiwillig. Wer den Strand vorzog oder den Besuch des Marktes, den die Italiener so attraktiv zu gestalten wissen, konnte dies tun.

Der Rückweg führte über Genua. Der Riviera entlang gelangten wir über La Spezia, Rapallo, Genua, den Giovi-Paß, Mailand nach Chiasso, wo wir den Zug nach Luzern bestiegen.

Die ganze Reise, einschließlich die Pension, ausgenommen die Ausflüge, kostete Fr. 338.–. Sicher ein bescheidener Preis, zumal alles organisiert war und sich der Teilnehmer unbeschwert dem Genuß der Ferien hingeben konnte. A.G.